



Die Eiche

So wie die Eiche fußt in deutschem Grund,
So einig, stark und mächtig unser Bund.

Organ

Erscheint wöchentlich ein Mal
Freitags.
Anzeigen die viergespaltene
Zeile 20 Pf.
Im Abonnement nach Uebereinkunft.
Arbeitsvermittlung frei.

Abonnement vierteljährlich
75 Pf., bei jedem Postamt und in
der Expedition.
Postzeitungspreisliste Nr. 2174.
Redaktion und Expedition:
Berlin S.W.,
Alexandrinensstraße 113, II.

des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner)

und verwandten Berufsgenossen

(Hirsch-Dumcker).

Nr. 4.

Berlin, den 28. Januar 1898.

IX. Jahrgang.

Die Korrespondenz für Redaktion und Expedition ist an H. Wahlke, Berlin S.W., Alexandrinens-Strasse 113, Geldsendungen an F. Liebau, Berlin S.W., Alexandrinens-Strasse 113 zu adressieren.

Die gesundheitschädlichen Einflüsse im Gewerbebetrieb.

Mit Benutzung der neuesten amtlichen Berichte der Aufsichtsbeamten.

Nachdruck verboten.

Die Beobachtung und Beseitigung von Schädlichkeiten, welche im Gewerbebetrieb eine nachtheilige Wirkung auf die Gesundheit der Arbeiter ausüben, ist mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden, weil den Gewerbebeamten theils die notwendige Zeit, theils die erforderlichen Kenntnisse fehlen. Anstatt aber durch Anstellung von Gewerbeärzten diesem Mangel abzuhelfen, machen die neuen Vorschriften über die Vorbildung der Gewerbeinspektoren in Preußen die Theilnahme der Ärzte unmöglich! Deshalb können auch die Angaben der Aufsichtsbeamten über die gesundheitlichen Zustände der Arbeiterbevölkerung weder auf große Vollständigkeit, noch auf wünschenswerthe Genauigkeit Anspruch erheben und fehlt es noch an einer umfassenden zuverlässigen Statistik der gewerblichen Berufserkrankungen.

Die mannigfachen gesundheitschädlichen Einwirkungen im Gewerbebetrieb sind nicht immer leicht wahrnehmbar und finden sich die Arbeitgeber auch weniger zu Verbesserungen bereit, weil die notwendigen baulichen Veränderungen und Einrichtungen gewöhnlich sehr große Kosten verursachen. Bei Neubauten aber werden, den Anforderungen der Gesundheit entsprechend, große helle Arbeitsräume, gute Lüftungseinrichtungen zc. hergestellt.

Was die Arbeiter betrifft, so haben viele nicht das richtige Verständniß für die ihrer Gesundheit durch schlechte Betriebsrichtungen drohenden Gefahren oder sie scheuen sich, die Aufsichtsbeamten darauf aufmerksam zu machen.

So giebt es zwar viele neue Anlagen, die bezüglich der Höhe und Größe der Arbeitsräume, der Beleuchtung, Heizung, Lüftung, Wasserversorgung, Abortanlagen und Aufenthaltsräume für die Arbeiter Musteranlagen sind, aber andere Betriebe, besonders ältere lassen viel zu wünschen übrig.

Sehr viele Mängel zeigen die zu den gewerblichen Anlagen gehörigen Bedürfnisanstalten und sind Verbesserungen oft sehr schwer durchführbar, weil die meisten Fabriken sich in gemietheten Räumen befinden, namentlich in großen Städten.

Um eine Verschlechterung der Luft zu verhüten, dürfen die Aborte nicht innerhalb der Arbeitsräume liegen oder mit ihnen im Zusammenhang stehen.

Vor Allem ist für gute Lüftung, Reinlichkeit und für eine der Anzahl der Arbeiter entsprechende Menge von Aborten Sorge zu tragen und sollten die Arbeiter derartige Uebelstände stets zur Anzeige bringen.

Die erheblichste Verbesserung gegen früher bietet die Beleuchtung der Arbeitsräume, indem sich die Anwendung des elektrischen und Gasglühlichtes immer weiter verbreitet. Die größere Helligkeit erleichtert in hohem Maße das Arbeiten und steigert die Leistungsfähigkeit, so daß selbst in kleinen Betrieben die höheren Kosten dadurch ersetzt werden.

Von größter Wichtigkeit für die Gesundheit ist möglichst reine Luft in den Arbeitsräumen und muß man einerseits eine Verschlechterung der

Luft zu verhüten suchen, andererseits etwaige üble Dünste, Rauch, Staub zc. aus den Werkstätten entfernen und reine frische Luft einlassen.

Trotz aller technischen Fortschritte läßt sich aber die Staubentwicklung bei vielen Betrieben nicht verhindern und so mischen sich feine Theilchen der verarbeiteten Stoffe, Lumpen, Wolle, Holz zc. in größeren oder geringeren Mengen mit der umgebenden Luft. Dazu kommen noch die natürlichen Ausdünstungen vieler Menschen und die Verbrennungsgase bei künstlicher Beleuchtung mit Oel, Petroleum, Gas zc., welche viel zur Verschlechterung der Luft beitragen. Deshalb empfiehlt sich vor Allem die Beschaffung von Staubabsaugungsmaschinen und die möglichste Einführung des elektrischen Lichtes.

Die in neuester Zeit vielfach zur Erwärmung der Arbeitsräume eingeführten Gasöfen wirken luftverderbend, wenn nicht für Ableitung der Verbrennungsgase Sorge getragen wird.

Die Lüftungseinrichtungen zeigen oft mancherlei Mängel, so daß die dadurch entstehende Zugluft und Kälte die Arbeiter zur Verstopfung der Fenster und Ventilationsöffnungen in den Arbeitsräumen veranlaßt.

Gute Ventilations-Einrichtungen finden immer häufiger Verwendung in größeren neueren Anlagen und haben sich in Sägewerken und Holzbearbeitungswerkstätten außerordentlich bewährt.

Am besten ist es, wenn die stauberzeugenden Maschinen schon die betreffenden Staubbeseitigungsvorrichtungen besitzen, welche selbstthätig wirken und seitens der Arbeitgeber oder Arbeiter während des Betriebes nicht entfernt werden können.

Als musterhaft hebt der Bericht des Beamten in Hannover die Spähne- und Holzstaubabsaugung in einem Sägewerk hervor, wo Ventilatoren aus den unter den Holzbearbeitungsmaschinen entlang laufenden Kanälen die Spähne ansaugen und in einen ziemlich entfernt stehenden sogenannten Cyclonapparat befördern, aus welchem sie dann zur Verbrennung unter den Kesseln oder zur Ausschüttung eines sumpfigen Terrains abgefahrt werden.

Allerdings sind gute Absaugungsvorrichtungen sehr theuer und kostete z. B. eine solche, welche eine Parkettfabrik für acht Kreissägen, zwei Abrichtmaschinen, eine Hobelmaschine eingerichtet hat und wo die Abfälle durch einen Exhauster ins Kessellokal gefördert werden, über 2000 Mark.

In Neubrandenburg wurde in einer neuen Holzbearbeitungsfabrik eine Spähneabsaugung sofort mit ausgeführt, indem durch acht am Boden neben den Abrichtmaschinen befindlichen Oeffnungen die Spähne in einen nahe der Kesselheizung befindlichen Sammler zusammengeblasen werden. „Die Absaugung erfolgt durch einen Ventilator mit ca. 1 m Durchmesser und 1500 Touren. Es wird hierdurch eine Abwärtsbewegung der Luft erzeugt, welche dem Aufwirbeln auch des feineren Holzstaubes entgegenwirkt und endlich eine gewisse Lüfterneuerung durch rings vertheiltes Nachdringen der Außenluft zur Folge hat.“

Mögen solche Beispiele recht häufig Nachahmung bei den Unternehmern finden und sowohl diese auf die möglichste Verhütung schädlicher Betriebs-einrichtungen bedacht sein, als auch die Arbeiter ihrer Gesundheit größere Aufmerksamkeit zuwenden!

Rundschau.

In Folge der an uns gerichteten Frage, wie hoch die Zahl der im Auslande befindlichen englischen Gewerkschaftsmitglieder der Maschinenbauer sei, schreibt unser englischer Korrespondent:

Der Gewerkschaftsverein der englischen Maschinenbauer hatte Ende Dezember 1897 92778 Mitglieder. Davon waren ausständig 27864, krank 1728, Alterszulagen-Empfänger 3034, zusammen 32626; demnach blieben in Arbeit 60152 Mitglieder. Durch neue Ausschlußnotizen im Monat Januar wird die Zahl der ausständigen, bezw. arbeitslosen Mitglieder des Gewerkschaftsvereins auf annähernd 40000 angewachsen sein, die Zahl der noch in Arbeitsstellen befindlichen Mitglieder demnach etwa 52000 betragen. Zu den angeführten Gewerkschaftsmitgliedern kommen Ende Dezember noch 11000 anderen Gewerkschaften angehörende Arbeiter anderer Berufe, deren Beschäftigungslosigkeit durch die der Maschinenbauer bedingt wurde, die Zahl dieser Leute mag heute 12000 betragen.

Endlich waren im Auslande 9000 nicht organisierte Maschinenbauer, welche sich dem Vorgehen ihrer organisierten Genossen angeschlossen und 35000 nicht organisierte Arbeiter anderer Branchen.

Ausständig bezw. arbeitslos waren demnach Ende Dezember 1897 43626 organisierte und 44000 nicht organisierte Arbeiter. Heute wird sich die Zahl auf rund 90000 belaufen, von denen jedoch nur die Hälfte Gewerkschaftsmitglieder sind.

Der Vorstand der Hamburger Tischler-Innung hat nachstehendes Rundschreiben an die Mitglieder und beitragspflichtigen Nichtmitglieder erlassen:

„In der besonderen Hauptversammlung vom 3. September 1897, zu welcher auch die beitragspflichtigen Nichtmitglieder eingeladen waren und eine Gesellen-Kommission erschienen und zugelassen wurde, ist folgender Beschluß gefaßt worden: Vom 1. resp. 3. Januar 1898 wird eine täglich 9stündige Arbeitszeit in den Werkstätten probeweise eingeführt, ohne irgend welche Befristung oder Bestimmung über die Lohnfrage. Die Arbeitszeit im Bau oder sonst, außer der Werkstätte, bleibt die bisher übliche 10- resp. 11stündige täglich. Sollte jedoch die 9stündige Arbeitszeit in allen Werkstätten am hiesigen Plage, wo Tischlergesellen beschäftigt werden, für dieselben bis zum 1. Januar 1899 nicht allgemein eingeführt sein, sind die Mitglieder der Tischler-Innung, sowie die oben benannten Nichtmitglieder von dieser ihrer Verpflichtung entbunden.“

Auch die Altonaer Tischler-Innung hat sich dieser Vereinbarung angeschlossen. — Es wird sich nunmehr zeigen, welches Verständnis die Arbeitnehmer dieser Verkürzung der Arbeitszeit entgegen bringen werden.

Unser englischer Korrespondent schreibt: Die Lage auf dem industriellen Kriegsschauplatz beginnt sich einigermaßen zu klären, allerdings ist das Bild, welches sich uns enthüllt, ein sehr ernstes. Das Komitee der Ausständigen hatte die Forderung des Achtstundentages für London zurückgezogen und damit den Unternehmern den Vorwand zur Fortsetzung des Kampfes zu entziehen gemeint. Der Vorwand, unter dem die Aussperrung von tausenden von tüchtigen Arbeitern erfolgt war, mußte damit allerdings als beseitigt angesehen werden. Den Unternehmern war das aber ganz gleichgültig, sie nahmen von dem Zurückziehen der Achtstundenforderung Kenntnis und — schlossen weiter aus, um nunmehr die Maschinenbauer zur Annahme der Konferenzbedingungen zu zwingen. Hätten die Unternehmer ihre Fabriken sofort geöffnet, wie man allerdings nach ihren Worten annehmen konnte, so war der Frieden hergestellt und jede der streitenden Parteien hätte sich mit dem Bewußtsein zufrieden geben können, einen halben Sieg errungen zu haben. Diese neue Unternehmerforderung mußte aber unbedingt verlesen, und die Mitglieder des Gewerkschaftsvereins der Maschinenbauer sind auch sehr unwillig über das Zurückziehen der Achtstundenforderung. Man behauptet, daß Meinungsverschiedenheiten im Komitee dazu geführt hätten, und daß Mr. Barnes unbedingt für Aufrechterhalten der Forderung eingetreten wäre. Einen Lichtblick gewährt die neuerdings von den Unternehmern abgegebene Erklärung, daß man die Bedingungen der Konferenz mildern und ergänzen wolle, sobald jedes Bedenken dieselben anzunehmen wegfallen würde. Das wäre allerdings ein Ausweg aus der unerquicklichen Situation, welche heute besteht. Der Gewerkschaftsverein der Maschinenbauer hat einen furchtbaren Kampf gegen eine bisher unerhörte Kapitalistenvereinigung durchgeföhrt, er hat den Kampf durchgeföhrt, ohne seinen trade-unionistischen Grundsätzen untreu zu werden und ohne sich zu schwachen Konzessionen gegen die Unternehmer drängen zu lassen. Er hat den Streit aber auch bestritten, ohne in bedrängter Lage sich durch das Liebeswerben der Sozialdemokraten zu sozialdemokratischen Ansichten verlocken zu lassen. Daß er den Kampf ausheißt ohne ganz zusammenzubrechen, verdankt er nicht an letzter Stelle der noch heute so dringend notwendigen und auch nicht ausbleibenden Hilfe der ausländischen Genossen. Wenn er nicht auf der ganzen Linie siegreich sein wird, so trifft ihn nicht die Schuld, sondern der Fehler liegt dann daran, daß man bisher keinen Verband des Trade-Unions hatte, wie ihn zum Beispiel Deutschland schon seit Jahrzehnten besitzt. Die Statuten für einen solchen Verband in England liegen jetzt vor, und wenn irgend etwas geeignet war die Notwendigkeit einer solchen Gesamtorganisation zu beweisen, so war es der Maschinenbauerkampf. Siebenhundert vereinte Kapitalisten waren mit unendlichen Opfern nicht im Stande einen einzelnen Gewerkschaftsverein zu brechen, sie werden in Zukunft dem Bunde sämtlicher Trade-Unions machtlos gegenüberstehen. Streiks und Ausschüsse werden mit dem Momente der Vergangenheit angehören, in welchem die Statuten des Trade-Union-Verbandes angenommen werden. Daß dies geschieht wird, dafür bürgen die Erfahrungen des heute noch tobenden Kampfes. —

Aus den Ortsvereinen.

Düsseldorf. Am Sonntag, 9. Januar fand im Lokale des Herrn Grabensee, Ost- und Steinstr.-Ecke die erste Versammlung unseres Ortsvereins in diesem Jahre statt. Dieselbe war außerordentlich gut besucht. Auf der Tagesordnung stand u. a.: Allgemeine Mitglieder-Abstimmung über den Antrag des Generalrats „Erhebung eines wöchentlichen Extrabeitrages“. Derselbe wurde, wie es auch nicht anders sein konnte, einstimmig angenommen. An der hierüber stattfindenden Diskussion beteiligten sich die Genossen Schumacher, Langwald, Broker, Humrich wie auch die von Steffin nach hier übergesiedelten Mitglieder Wolter und Lemke; letztere hoben besonders den Wert der Organisation im Falle eines Streikes hervor, da sie es am eigenen Leibe erfahren hatten, was nur die Gewerkschaften ihren Mitgliedern an Praktischem und Gutem bieten können trotz des geringen Beitrags von 10 Pf. pro Woche. Im besonderen wurde noch hervorgehoben, daß die deutschen Arbeiter von den englischen Brüdern lernen sollten, indem dieselben durch die Macht ihrer gewaltigen Organisation dem Ansturm des Unternehmer-Verbandes die Stirne bieten können und somit endlich auch den Sieg erringen werden. Der Kampf der englischen Maschinenbauer sollte auch den deutschen Arbeitern ein Ansporn sein sich einer Berufsorganisation wie die der deutschen Gewerkschaften anzuschließen, damit auch ihre Erwerbsverhältnisse im deutschen Vaterlande gebessert würden. Zu gleicher Zeit wurden die freiwilligen Sammellisten in Erinnerung gebracht und zum Einziehen ermuntert. Genosse Schumacher als Ortsverbandsvertreter erstattete Bericht über die letzte Ausschußsitzung, in der der engere Ausschuß gewählt wurde; anknüpfend hieran spricht derselbe die Hoffnung aus, daß der neugegründete Ortsverband mit allen Kräften und Mitteln dahin wirken werde, die kleineren Vereine zu heben, damit dieselben in Düsseldorf zu der Machtposition gelangen, die ihnen zukommt. Mag jedes Mitglied an seinem Teile dazu beitragen, daß dieses geschieht. Mit einer Aufforderung an die Mitglieder, kräftig für die Ideen der Gewerkschaften einzutreten, wurde die Versammlung geschlossen.

F. Langwald, Sekretär.

Betschau. Die hier selbst am Sonntag den 9. Januar einberufene Versammlung sämtlicher Holzarbeiter der Firma A. Lehnick (Akt.-Ges.), Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, war dadurch notwendig geworden, als dem schon vor Weihnachten erfolgten Lohnabzug von ca. 15% und noch mehr jetzt am 8. Januar eine nochmalige Kürzung von 25% erfolgen sollte, so daß bei manchem Akkordarbeiter sogar 50% Abzug zu verzeichnen wäre. Die in dieser Versammlung gefaßten Beschlüsse, bei der Direktion in einem Schreiben vorstellig zu werden, die beabsichtigte Lohnverkürzung zurückzunehmen, und zu etwaigen Verhandlungen eine achtgliedrige Kommission zu wählen, wurden alsbald ausgeführt. Die Kommission setzte sich aus vier Mitgliedern des Gewerkschaftsvereins der Deutschen Tischler zc. der ältesten am Orte bestehenden Organisation und vier dem später begründeten Holzarbeiterverbande angehörenden Mitgliedern zusammen, welche dann auch am Dienstag, den 11. Januar mit dem Direktor Herrn Jezewski, nachdem dieselbe am Montag, den 10. Januar, wegen Mangel an Zeit abgelehnt wurde, unterhandelte. Hierbei ergab sich nun, daß der Direktor jedweden seinerseits erteilten Auftrag zu der letzten 25% Lohnkürzung ablehnte, so daß dies der Werkführer Matho selbst gethan mußte, obgleich letzterer bei der sofortigen Vernehmung wieder erklärte, daß er nur dem Verlangen der Direktion, bei etwaiger Weigerung dann eintretender Entlassung, entsprochen habe. Wer in diesem Doppelspiel Recht hatte, ist nicht festgestellt, nur soviel wurde erreicht, daß diese beabsichtigte Lohnkürzung zurückgezogen wurde. Den weiteren Antrag besserer Ventilation, da z. B. in einem Raume von 20 m Länge, 7 bis 8 m Breite und 3 m Höhe, in welchem neun Holzarbeitungs-maschinen stehen, keine Ventilation vorhanden, begegnete der Direktor mit der Mitteilung, daß er mit dem Gewerkschaftsrat die Räume durchgegangen, und letzterer Alles in Ordnung gefunden habe. Zu dem Verlangen der Aushängung eines gedruckten Lohntarifs bemerkte der Direktor, daß dies in geschriebener Form alsbald geschehen würde; sollten die Arbeiter solchen gedruckt haben wollen, dann müßten sie die Kosten tragen, die Gesellschaft habe hierfür kein Geld. Nach demselben hätte der Meister dann zu zahlen, und nicht nach Gunst, wie es leider geschehen, so daß er denselben vor versammelter Kommission als einen Schmeichler und Augendiener bezeichnete. Die von der Kommission gestellte Forderung eines 25% Lohnaufschlages lehnte der Direktor ab, versprach jedoch, daß infolge jedem Akkordarbeiter das zugerichtete Holz an die Werkbank gebracht werden solle. In der am Mittwoch, den 12. Januar einberufenen Versammlung, die von ca. 400 Personen besucht war, in welcher unser Genosse und Generalrevisor A. Günther-Berlin über die Lage im Allgemeinen, und im Besonderen über die vorliegenden Verhältnisse am Orte referierte, wurde, nachdem die Kommission über die Verhandlungen mit der Direktion Bericht erstattet hatte, in der Debatte u. a. auch die Frage des Verbleibs der Strafgeelder berührt, da Niemand wisse, wo die ca. 500 Mk. jährlich betragende Summe bleibe. Bemerkte wurde weiter, daß, wenn die Lohnkürzung zur Thatsache geworden wäre, wohl kein Arbeiter am 1. April die Miete hätte bezahlen können, und der Gerichtsvollzieher, der ohnehin nicht viel aus Betschau herauskäme, dann wohl über Nacht bleiben müßte, um seines Amtes zu walten. Entgegen der Bestimmung des Direktors, daß nur ungelernete Arbeiter an den Maschinen beschäftigt sein dürfen, solle nunmehr beantragt werden, nur gelernete Arbeiter anzustellen, schon der Verhütung der Unfälle wegen, wie auch aus fachtechnischen Gründen. Aber nicht nur, daß aus dem Verdienste der Arbeiter Ersparnisse gemacht werden sollen, nein, auch Erlaß der Staatssteuern wurde, bei der „schlechten Lage“ des Geschäfts beantragt, welcher Schritt Erfolg hatte. Auch die Vorstellung um Erlaß der Komunalsteuer im Betrage von Mk. 374, — hatte gleichen Erfolg. Andernfalls wurden noch die Verhältnisse der Fabrikrentenkasse einer scharfen Kritik unterzogen,

indem die Arbeitervertreter nicht von den Arbeitern der Fabrik gewählt, da überhaupt schon mehrere Jahre keine Generalversammlung stattgefunden hat. Alle diese in der Diskussion vorgebrachten Umstände fasste Herr Günther in seinem Schlusswort mit der Mahnung zusammen, in Zukunft sachlich und einig vorzugehen, dann werden die gerügten Mißstände auch bald beseitigt sein, worauf dann gegen 11 Uhr Schluß der Versammlung eintrat. Herrn Günther nochmals besten Dank. — Bemerkte sei zum Schluß noch, da die Differenzen noch nicht beigelegt, daß jeder Bezug fernzubehalten ist.

Der Ausschuß.

Sübeck. Der Ortsverein der Tischler hierselbst ladet zu seiner am 30. Januar d. J. Abends 8 Uhr im „Hennig'schen Gasthause“, Marlesgrube, stattfindenden gefelligen Zusammenkunft die Mitglieder mit ihren Familien, sowie Freunde und Genußgenossen zu zahlreicher Theilnahme freundlichst ein.

Der Ausschuß.

Stettin-Grabow. Der Ortsverein der Tischler zu Stettin-Grabow beschloß in seiner letzten Versammlung, unsere Ortsversammlungen von nun an Luisestr. 18 bei Müller abzuhalten, (die nächste findet am 13. Februar Nachmittags 4 Uhr statt), und die Genossen zu ersuchen, zahlreicher zu erscheinen. Auch wurde der Antrag daß ein jedes Mitglied pro Monat 15 Pf. zur nächsten Weihnachtsbescheerung zu zahlen habe, damit die nächste Kinderbescheerung besser und würdiger ausfalle, einstimmig angenommen. Zu Sonnabend, den 5. Februar Abends 8 Uhr ist auch ein Maskenball im „Viktoriagarten“ (Mähler) eingerichtet, zu welchem sämtliche Genossen sowie Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen sind.

R. Reimer, Sekretär.

Zabrze. Ortsverein der Tischler hierselbst veranstaltet Sonntag, den 6. Februar ein Faschingsvergügen, bestehend in Tanz verbunden mit humoristischen Vorträgen und Verloofung; im Vereinslokal Eisner's Saal, wozu die Herren Verbandsgenossen freundlichst eingeladen sind. Gäste von auswärts herzlich willkommen.

J. A.: Der Ausschuß.

Berlin. Der Königl. Ortsverein der Tischler und verw. Berufsgenossen, besucht am 13. Februar Vormittags 9 Uhr die „Urania“ in der Taubenstr. 48/49. Unsere Brudervereine Berlins und Umgegend sowie Freunde und Bekannte sind zu einer Theilnahme hiermit freundlichst eingeladen. Billets zum Preise von 60 Pf. pro Person sind von unseren Kassirer C. Schwantes Friedenstr. 51 vorn III zu beziehen.

G. Sperting, Sekretär.

Briefkasten.

G. W. in Biberach, Th. D. in Bredow, H. S. in Mülheim, G. W. in Berlin u. A. Wegen Raummangel erst in nächster Nummer möglich.

84. Generalrathssitzung.

Verhandelt Berlin, 19. Januar 1898. Sitzungszimmer Seydelstr. 30.

Die Sitzung wird durch den Vorsitzenden R. Bahlke um 8 Uhr Abends eröffnet; von den Generalrathsmitgliedern sind anwesend Bahlke, Reinboth, Liebau, Wulff, Beyer, Boed, Gafner und Fußmann; entschuldigt fehlt Judokus (krank). Die Generalrevisoren Marzilger, Günther und Meyer sowie Centralrathsvertreter Wegfratz wohnen den Verhandlungen bei.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird in dem veröffentlichten Wortlaut genehmigt; die sodann vom Vorsitzenden bekannt gegebene Tagesordnung lautet: 1. Geschäftliches, 2. Hilfsfondsgesuche, 3. Vierteljahresbericht, 4. Centralrathsbericht.

Der Vorsitzende begrüßt vor Eintritt in die Tagesordnung die Anwesenden anlässlich des Jahreswechsels in kurzer Ansprache mit dem Wunsche, daß die gemeinsame Thätigkeit des Generalraths auch in dem begonnenen Jahre zum Gedeihen des Gewerkevereins beitragen möge.

Eintretend in die Tagesordnung nimmt der Generalrath 1. a) Kenntniß von den eingeschickten Neujahrsgrüßen des Verbandsanwalts Herrn Dr. M. Hirsch sowie des Verbandsbeamten und einer großen Anzahl der Ortsvereine des Gewerkevereins, dieselben genossenschaftlich erwidern.

b) Von den sechs auswärtigen Generalrathsmitgliedern liegen die Stimmenabgaben zu dem Antrage Meyer: „Daß vorläufig vom 10. Januar 1898 auf 10 Wochen von jedem Mitgliede pro Woche 5 Pf. Extrasteuer zur Unterstützung der englischen Gewerkevereinsgenossen erhoben werden sollen;“ vor. Das Resultat der Abstimmung ergibt, daß derselbe von dem Generalrath mit Einschluß seiner auswärtigen Mitglieder mit 14 gegen keine Stimmen angenommen worden ist.

c) Dem Mitgliede Buch Nr. 74 J. Miethe aus Ortsverein Baugen wird der nachgesuchte Rechtsschutz zu seiner Klagesache bewilligt.

d) Beschließt der Generalrath eine geschäftliche Aenderung des § 3 „des Reglements betreffend die Geschäftsführung der Kommission der vereinigten Berliner Ortsvereine der Tischler.“

e) Der Antrag des Ortsvereins Schmölln zu einer in Aussicht genommenen Versammlung einen Referenten nach dort zu senden, wird einstimmig angenommen und der Vorsitzende Bahlke resp. im Behinderungsfalle Generalrevisor Günther mit der Ausführung beauftragt.

f) Einem Unterstützungs-gesuch aus Ortsverein Görlitz (Soldarbeiter) kann laut Beschluß erst dann entsprochen werden, wenn dasselbe in geschäftsordnungsmäßiger Weise dem Bureau eingeschickt worden ist.

g) Ein Rechtsschutz-gesuch des Mitgliedes Buch Nr. 267 J. Arpe aus Ortsverein Berlin (Erster) kann nicht berücksichtigt werden, weil laut § 4 des Rechtsschutzreglements in Erbschaftsprozessen Rechtsschutz nicht gewährt werden darf.

h) Beschließt der Generalrath einstimmig, wegen eines zu unrecht angenommenen Mitgliedes sich in einem Schreiben an den Generalrath des Gewerkevereins der Schneider zu wenden.

i) Berichtet Generalrevisor Günther über seine im Auftrage des Bureaus ausgeführte Reise nach Betschau.

k) Schließt der Generalrath die Ortsvereine Lage und Protoschin wegen zu geringer Betheiligung.

2) Aus dem Hilfsfonds werden dem Mitgliede Buch Nr. 3906 R. Schirner-Schweidnik 10 M.; — Nr. 1543 F. Mahat-Danzig 15 M.; — und Nr. 1685 J. Simmerlein-Fürth 10 M. als Unterstützung bewilligt.

Centralrathsvertreter Wegfratz ersucht, ihn für die ferneren Verhandlungen heutiger Sitzung zu entschuldigen und verabschiedet sich darauf.

3. Verliest Generalrevisor Marzilger den Rechnungsabluß des vierten Vierteljahres 1897. Fragen zu demselben werden nicht gestellt.

4. Berichtet Centralrathsvertreter Bahlke über die Verhandlungen im Centralrath.

Somit ist die Tagesordnung erledigt. Es schließt der Vorsitzende die Sitzung um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Für den Generalrath:

R. Bahlke,
Vorsitzender.

F. Liebau,
Schatzmeister.

G. L. Wulff,
Generalsekretär.

Nächste ordentliche Generalrathssitzung Mittwoch, den 9. Februar 1898, Abends 8 Uhr, im Restaur. Krüger, Seydelstr. 30, ohne vorherige Einladung.

49. Vorstandssitzung

der Zuschuß-Franken-Unterstützungs- und Begräbniskasse
„Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 107.“

Verhandelt Berlin, den 19. Januar 1898. Sitzungszimmer Seydelstr. 30.

Der Vorsitzende R. Bahlke eröffnet die Sitzung 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends; anwesend sind die Vorstandsmitglieder: Bahlke, Reinboth, Liebau, Wulff, Beyer, Boed, Gafner und Fußmann; entschuldigt fehlt Judokus (krank). Die Generalrevisoren Marzilger, Günther und Meyer wohnen den Verhandlungen bei.

Die von dem Vorsitzenden bekannt gegebene Tagesordnung lautet: 1. Geschäftliches, 2. Vierteljahresbericht.

1. a) Aus Verwaltungsstelle Bromberg wird beantragt das Mitglied Buch Nr. 12118 Zabel in Ordnungsstrafe zu nehmen, da derselbe während seiner Krankheit die Bestimmungen des Statuts nicht eingehalten hat. Der Vorstand beschließt einstimmig diesem Antrage gemäß und setzt die von dem Mitgliede zu zahlende Ordnungsstrafe auf 20 M. fest.

b) Das Mitglied Buch Nr. 14074 Hfsalg aus Verwaltungsstelle Biberach ist während seiner Krankheit beim Verlassen einer Wirthschaft, in welcher derselbe Bier getrunken, betroffen worden und hat sich damit entschuldigt, daß er auf seine Arznei, die in der Apotheke erst in einer halben Stunde fertig sei, dort gewartet habe; die Verwaltung beantragt das Mitglied in Ordnungsstrafe zu nehmen; der Vorstand stimmt dem Antrage zu und setzt die von dem Mitgliede zu zahlende Ordnungsstrafe auf 3 M. fest.

Die Kassirer dieser beiden Verwaltungsstellen werden angewiesen die vorstehenden Ordnungsstrafen in der statuarisch festgesetzten Zeit einzufordern und dem Schatzmeister diese Straf-gelder einzuschicken.

2. Verliest Generalrevisor Marzilger den Rechnungsabluß des vierten Vierteljahres. Fragen zu demselben werden nicht gestellt.

Im Anschluß an diese Vorstandssitzung nimmt sodann der aus denselben Personen bestehende Vorstand der Begräbniskasse des Gewerkevereins den durch Generalrevisor Marzilger verlesenen Rechnungsabluß des vierten Vierteljahres 1897 ohne Fragestellung entgegen.

Die Tagesordnung ist erledigt; es wird das Protokoll vollzogen, worauf der Vorsitzende die Sitzung 11 Uhr Abends schließt.

Für den Vorstand:

R. Bahlke,
Vorsitzender.

F. Liebau,
Schatzmeister.

G. L. Wulff,
Generalsekretär.

Nächste Vorstandssitzung Mittwoch, den 9. Febr. 1898 Seydelstr. 30, ohne vorherige Einladung.

126. Bureausitzung.

Verhandelt Berlin, den 24. Januar 1898, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Rathenow. Zu der beantragten Entschädigung ist, um über dieselbe zu beschließen, die Einsendung einer näheren Begründung erforderlich.

2. Erlangen. Der Antrag des Mitgliedes Buch Nr. 1575, G. Strobel wegen Arbeitslosigkeitunterstützung, muß mit Bezug auf den Beschluß des Generalraths aus der 63. Generalrathssitzung vom 6. Januar 1897, welcher in der „Eiche“ Nr. 3 des Jahrg. 1897 veröffentlicht worden, wegen zu später Meldung abgelehnt werden.

3. Cottbus. Abgesehen davon, daß nach § 12 des Statuts der örtlichen Verwaltung nur das Recht zusteht Ordnungsstrafen beim Vorstande zu beantragen, nicht aber selbst Ordnungsstrafen zu verfügen, welches Recht nur dem Vorstande zusteht, kann über die beiden gemeldeten Fälle nicht

cher beschlossen werden, als bis die Verwaltung Bericht über die Thatbestände eingeschickt hat, welcher hiermit zur sofortigen Zusendung eingefordert wird.

4. Nürnberg (Büttner). Der eingeschickte Bericht wird dem Generalrath überwiesen.

5. Landsberg II. Die Beschaffung eines Spindes zur Aufbewahrung der Bücher und Papiere beim Kassirer wird im Höchstbetrage von 20 Mk. genehmigt, welche aus der Ortsvereinskasse zu bezahlen und für Vereinsinventar in Ausgabe zu stellen sind; die Genehmigung zur Beschaffung eines Archivspindes kann nicht eher erteilt werden, als bis durch genauen Bericht die Nothwendigkeit dieser Beschaffung begründet werden.

6. Culm. Wegen der Hinkunft eines Referenten wird sich das Bureau mit dem auswärtigen Generalrathsmitgliede Herrn Treiber-Breslau in Verbindung setzen.

7. Berlin-West. Von der Mittheilung des Herrn Gerede über den Stand seiner Klagesache ist Kenntniß genommen worden.

8. Landsberg I. Die gemeldete Ergänzungswahl für den Vorsitzenden wird bestätigt.

9. Leipzig-Lindenau. Der beantragte Aufenthaltswechsel des Mitgliedes Buch Nr. 2207 Korb, wird bewilligt.

10. Duedlinburg. Wegen Entschädigung der Unterschrift des Arztes auf den Krankenscheinen kann zur Zeit keine Abänderung getroffen werden (siehe § 7 des Krankentassenstatuts).

11. Arbeitslosigkeitunterstützung ist zu zahlen: dem Mitgliede Buch Nr. 10946 Rauh-Fürth (Bay.), wegen zu später Einsendung erst vom 27. 1. 1898. (Beitragsabst. 5 W.)

12. In Arbeit Mitglied Buch Nr. 640 Heider-Breslau (Tischler), seit dem 13. 1.; — 7593 Strauch-Berlin, (Erster) seit dem 17. 1. 1898.

Schluß der Sitzung 3¹/₂ Uhr Nachmittags.
Das Bureau.
N. Bahlke, Vorsitzender. **F. Siebau,** Schatzmeister. **G. E. Wulff,** Generalsekretär.

Bekanntmachung.

Die allgemeine Mitgliederabstimmung über den Antrag des Generalraths „Daß vorläufig vom 1. Januar 1897 auf 10 Wochen von jedem Mitgliede pro Woche 5 Pfennige Extrasteuer zur Unterstützung der englischen Gewerkevereinsgenossen erhoben werden“ hat nachfolgendes Resultat ergeben:

Mitgliederzahl 6010. — Gestimmt haben 2128 Mitglieder; hiervon für den Antrag mit „Ja“ 1791, gegen „Nein“ 331, der Abstimmung enthielten sich 6 Mitglieder.

Ohne nähere Stimmenabgaben haben eingesandt die Ortsvereine Buch, Fürth, Langenbls, Osterode und Worms.

Nicht, resp. verspätet eingesandt haben die Ortsvereine: Ansbach (Büttner), Brandenburg, Culm, Culmsee, Eichfeld, Eschweiler, Festenberg, Geislingen, Georgenthal, Graudenz, Greifswald, Hirschberg, Jauer, Inowrazlaw, Karlsruhe, Langenbielau, Laupheim, Lauterbach, Lissa, Magdeburg, Pasing, Rawitsch, Saarbrücken, Schmöln, Stralsund, Weiskensfels, Wittenberge und Zweibrücken.

Berlin, den 24. Januar 1898.

Die Generalrevisoren.

M. Marzinger, M. Günther, F. Meyer.

Obgleich das Statut und die Geschäftsordnung vorschreibt, daß die fälligen Abschlüsse, Streifen und Procente spätestens bis zum 10. des ersten Monats des Vierteljahres eingeschickt sein müssen, sowie trotz der mehrfachen Aufforderungen haben die Ortsvereine: Eschweiler, Inowrazlaw, Neustadt (Westpr.), Saarbrücken und Zabrze dieser Pflicht bis zur Stunde noch nicht für das vierte Vierteljahr 1897 genügt. Die Ausschüsse, bezw. Revisoren dieser Ortsvereine werden daher hierdurch aufgefordert, für die sofortige Einfindung dieser Schriftstücke und Gelder Sorge zu tragen. Berlin, den 24. Januar 1898.

Das Bureau.
N. Bahlke, Vorsitzender. **F. Siebau,** Schatzmeister. **G. E. Wulff,** Generalsekretär.

Versammlungen.

Januar.

- Allenstein.** 30. Nachm. 6 Uhr, Vers. im „Hotel Kopernikus“. Geschäftliches, Jahresbericht, Verschiedenes, Beitragszahlung.
- Augsburg.** 30. Vorm. 9¹/₂ Uhr, Vers. im Gasth. „Wiener Hof“, Carmelitenstr.
- Berlin (Königt.).** 29. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Kopenstr. 65. Ber., Beitrags. u. a.
- Berlin (Moabit).** 29. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Bredowstr. 11. Geschäftl., Beitrags.
- Berlin (West).** 29. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Kulinstr. 10, Ecke Göbenstr. Beitrags.
- Berlin (Nord).** 29. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Brunnenstr. 41. Gesch., Vereinsang.
- Böhlen.** 29. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Löwen“. Beitrags. u. a.
- Charlottenburg.** 29. Abds. 8¹/₂ Uhr, b. Kühn, Schillerstr. 26. Gesch., Vers.
- Chemnitz.** 31. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. in der „Reichskrone“, Reichstr. 73. Vers.
- Frankfurt.** 29. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. im Restaur. „Zum Kellenpring“, am Kellenpring. Geschäftl., Beitrags., Vers.

- Graudenz.** 29. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. im „Goldenen Anker“. Beitrags. u. a.
- Hagen.** 29. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Müllenberg, Wehringhauerstr. 39. Gesch.
- Halle.** 29. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. in „Stadt Magdeburg“, Martinstr. 10. Vers.
- Dr. Holland.** 29. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Reimann, Ob. Dorfstr. 282. Gesch., Beitrags., Vers. Jahr. Gesch. d. Mitgl. etc.
- Lauenburg.** 30. Nachm. 3 Uhr, Vers. b. Mutzall. Gesch., Bericht., Beitrags.
- Lauterbach.** 30. Nachm. 3 Uhr, Vers. im Gasth. „Zur Festung“. Gesch., Vers.
- Piegnitz.** 29. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Kaiserhof“. Beitrags. u. a.
- Pöbau.** 29. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Albergarten“. Gesch., Berichte u. a.
- Mühlheim (Ruhr).** 30. Vorm. 11 Uhr, Vers. b. Dedy. Beitrags., Vers.
- Olbernhau.** 29. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. in „Musch's Restaur.“. Beitrags.
- Pasewalk.** 30. Nachm. 4 Uhr, Vers. Königsstr. 6. Berichte, Beitrags., Vers.
- Pirschchen.** 29. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. in „Fiedlers Rest.“, Leipzigerstr. 13.
- Rixdorf.** 29. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Hermannstr. 199. Gesch., Berichte, Vers.
- Rudolstadt.** 29. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. i. „Restaurant Danz“. Gesch. Beitrags.
- Stolz.** 29. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Duggert. Gesch., Ber., Beitrags. u. a.
- Stralsund.** 29. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Henke, Mönchstr. 60. Beitrags., Gesch., Vers.
- Zerbst.** 29. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Vogel im „Rathskeller“. Gesch., Beitrags.
- Zweibrücken.** 29. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. in d. „Brauerei Ringer“. Beitrags.

Februar.

- Ansbach (Büttner).** 5. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum goldenen Apfel“.
- Berlin (Erster).** 5. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Abaltstr. 21. Gesch., Beitrags., Vers.
- Berlin VI. (Pianofortearb.)** 5. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Oranienstr. 183. Vers.
- Biberach.** 6. Nachm. 2¹/₂ Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Schwan“. Beitrags. u. a.
- Breslau (Holzarb.)** 5. Abds. 8 Uhr im „Grünen Löwen“ Nikolaisstr. 68. Vers.
- Cottbus.** 5. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. im Gasth. „d. Drei Kronen“, Berlinerplatz.
- Danzig.** 5. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Vorstädter Graben 9. Berichte, Vers.
- Duisburg.** 6. Vorm. 11 Uhr, Vers. bei Pelzer, Friedr. Wilhelmpl. Geschäftl.
- Culm.** 5. Abds. 8 Uhr, Vers. in „Weicherts Restaur.“. Gesch., Beitrags.
- Forst.** 5. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Thumstr. 13. Beitrags., Vers.
- Gleiwitz.** 5. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Jochemczyk, Kronprinzenstr. 9. Beitrags.
- Görlitz (Tischler).** 9. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. in der „Pilgerschänke“, Hellige Grabstr. Gesch., Beitrags., Vers.
- Inowrazlaw.** 6. Nachm. 5 Uhr, Vers. b. Wittkowski, Friedrichstr. 21/22. Beitrags.
- Kaiserlautern.** 5. Abds. 9 Uhr, Vers. i. d. „Bavaria“, Mannheimerstr. 57.
- Langenbielau.** 5. Abds. 8 Uhr, Vers. in „Schöns Gasth.“ Beitrags., Vers.
- L.-Schlitz.** 5. Abds. 8¹/₂ Uhr in der „Weintraube“. Gesch., Beitrags.
- Lüdenscheid.** 6. Nachm. 5 Uhr, Vers. bei Wols. Gesch., Beitrags., Vers.
- Mannheim.** 5. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. im „Halben Mond“. Gesch., Beitrags.
- Neustadt (Westpr.).** 6. Nachm. 4 Uhr, Vers. b. Thiel, Klosterstr. 22 Beitrags. u. a.
- Nürnberg II (Büttner).** 6. Nachm. 3¹/₂ Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Kranich“, Karolinenstr. Geschäftl., Berichte, Beitrags. u. a.
- Pasing.** 5. Abds. 8 Uhr, Vers. in d. „Brauerei Pasing“. Beitrags. u. a.
- Schmölln.** 6. Nachm. 3 Uhr, Vers. in „Grells Restaur.“ Bahnhofstr. Vers.
- Schweidnitz.** 5. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum blauen Hecht“, Breslaustr. Gesch., Vers. — Beitrags. jeden Sonnabend daselbst.
- Siegen.** 5. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Sturm, Marburgerthor 13. Beitrags.
- Striegau.** 5. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „zum schwarzen Bär“. Vers.
- Netschau.** 5. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Jentsch. Berichte, Beitrags.
- Wittenberge.** 5. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Jahn, August- u. Mittelstr.-Eck. Gesch., Vers.
- Zabrze.** 6. Nachm. 4 Uhr, Vers. in „Einers Restaur.“. Beitrags., Vers.

Orts- und Medizinalverbände.

Dresden (Ortsverband). Vers. Sonnabend, 29. Januar, Abds. 8¹/₂ Uhr im Saale des „Ivork“, Wettinerstr. E.-D.: Jahresbericht. Das Sächsische Vereinsgesetz, Ref. Herr Dr. Mitschul. Der Ausbreitungsverband der deutschen Gewerkevereine im Königr. Sachsen, Ref. Herr G. Huth-Leipzig. Anträge zum Verbandstage. Vers. und Fragekasten.

Anzeigen.

Nachruf.

Am 16. Januar d. J. verstarb plötzlich unser werther Kollege und Mitbegründer unseres Ortsvereins
Herr Büttnermeister Johann Knöchel
im 34. Lebensjahre.
Wir verlieren in ihm einen treuen Kollegen und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Ortsverein der Büttner zu Kulmbach.

3 bis 4 tüchtige Möbeltischler auf eichene und nußbaumene Arbeit werden sofort in einer größeren Möbelwerkerei mit Dampftrieb verlangt. Offerten an **G. Bähr**, Werkmeister, **Ernen** in Sachsen, Altmannsgrünkirchsteig 434.

Mehrere tüchtige Bau- und Möbelschreiner, sowie zwei Lehrlinge erhalten Stellung durch den Arbeitsnachw. des Ortsverband. Lüdenscheid (Westf.) b. Aug. Hartmann, Grabenstr. 17.